



Abend-

Zeitung.

503.

Sonnabend, am 26. December 1818.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Die letzte Liebe.

A n A m a n d a.

Bist meine erste Liebe nicht,

Nein, nein!

Wohl manchmal schon im Himmelslicht

Erat Amor freundlich zu mir ein,

Doch — höre was mein Herz verspricht, —

Doch — meine letzte sollst Du seyn.

Ist denn Dir lieber wohl ein Herz,

O sprich!

Das nie gekannt der Liebe Schertz,

Und all' ihr Sehnen inniglich,

Als was geprüft in Freud' und Schmerz,

Sich selbst nun kennt, und liebt nur Dich?

Der ersten Liebe Mausch vergeht

Geschwind,

Weil sie sich selbst oft nicht versteht,

Geblendet ihr die Augen sind,

Die letzte Liebe nur verweht

Kein Lebenssturm, kein Flatterwind.

Was Gluth nur war im ersten Hauch

Gar schnell,

Zuweilen wohl mit dichtem Rauch,

Wird nun für alle Zeiten hell,

Verlischt nicht mehr und wärmet auch,

Wie Strahlen aus der Sonne Quell.

Die erste Liebe legt den Keim

In's Land,

Die letzte bringt die Früchte heim

Und wahret sie mit Hausverstand,

Die erste ist nur netter Keim,

Die letzte Lied in Gluth entbrannt.

Drum, meine Letzte Lieb' bist Du!

Ja, ja!

Dies Herz eilt keiner wieder zu,

Seit Dich mein Auge liebend sah,

Nur Du giebst ihm des Lebens Ruh,

Und noch im Tode ist's Dir nah.

K. K l a r.

Aus dem Leben der Kaiserin Josephine.

(Beschluß.)

Einige Wochen nachher wurde der Viconte vor das Revolutionsgericht gestellt und sogleich zum Tode verurtheilt. Er starb mit großem Muthe, und weinte nur dem Schicksale seiner Frau und seiner Kinder eine Thräne, ohne zu ahnen, daß das Blutgerüste, worauf er sein Leben verlor, die erste Stufe zu Josephinens Throne war. Die Nachricht von seinem Tode warf sie auf's Krankenbette. Der Kerkmeister, von welchem man ärztlichen Beistand verlangte, antwortete kalt: sie brauche keinen Arzt, da sie ihrem Mann vielleicht schon am nächsten Tage folgen werde. Schon hatte man ihr eine Ab-